

kündigte längere Commentar, der, nach dem Vorliegenden zu schliessen, ein sehr gediegener zu werden verspricht, der Karte nachfolgen.

Rom.

J. P. KIRSCH.

STUDIA PATRISTICA

Études d'ancienne littérature chrétienne publiées par l'abbé P. Batiffol, ancien élève de l'école des hautes-études, lauréat de l'institut. 1^{er} fascicule. Paris 1889. Ernest Leroux. In-8. 80 S.

Herr P. Batiffol, der sich durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der altgriechischen kirchlichen Litteratur bereits einen rühmlichen Namen erworben hat, eröffnet mit dem vorliegenden Fascikel seine auf sechs Hefte berechneten *Studia patristica*. Dieses erste Heft bietet eine kritische Herausgabe der ΠΡΟΣΕΥΧΗ ΑΣΕΝΕΘ (Gebet der Aseneth). Das Ergebniss seiner Studie fasst der Verf. auf S. 36 f. zusammen; wir erfahren, dass die ΠΡΟΣΕΥΧΗ ΑΣΕΝΕΘ zunächst, etwa im IV. Jahrhundert, in einigen rabbinischen Compilationen auftaucht, dass sie ungefähr ein Jahrhundert später von einem Griechen Klein-Asiens nach Art der hagiographischen Legenden im christlichen Sinne erweitert wird, und in dieser christlichen Bearbeitung allmählich in die syrische, arabische, armenische Litteratur Eingang findet, bis sie, im XIII. Jahrhundert, auch in den Occident verpflanzt wird. Hier war es Vincentius von Beauvais, welcher die Legende zuerst in seinem *Speculum historiale* (l. c. 118-124) in lateinischer (oft uncorrecter) Uebersetzung veröffentlichte. Der griechische Text, der für das *Speculum historiale* gedient hat, blieb seitdem verschollen; erst vor wenigen Jahren wurde er von M. Montague Rhodes James in einem Manuscripte des British Museum auf gefunden. Dieser Gelehrte wollte eine kritische Herausgabe der ΠΡΟΣΕΥΧΗ besorgen, gab aber sein Vorhaben auf, als er hörte, dass B.

denselben Gegenstand bereits dem Drucke übergeben habe. B. war so glücklich, den griechischen Originaltext in drei verschiedenen Handschriften zu finden, von denen eine dem XV., zwei dem XI. Jahrhundert angehören. Diese, wie jene des British Museum, bilden nun die Grundlage der kritischen Arbeit B's. Man kann sie mit vollem Rechte eine abschliessende nennen. Hat sich der Verf. schon dadurch die Gelehrten zum Dank verpflichtet, so besteht doch sein eigentliches und grosses Verdienst darin, dass er zum ersten Male das richtige Verständniss der ΠΡΟΣΕΥΧΗ ΑΣΕΝΕΘ erschlossen hat. Er sieht in der mysteriösen Person der Aseneth das Ideal einer *παρθένης ἀγνῆς*, in Joseph, der sich mit Aseneth vermählt, das Vorbild Christi. Dadurch hat er aus einer anscheinend werthlosen Legende ein werthvolles Document für die altchristliche Liturgik gemacht. Seine Beweisführung ist überzeugend. Indem wir dem Verf. zu seiner schönen Leistung gratuliren, sprechen wir die Hoffnung aus, bald auch in den Besitz seiner übrigen *studia patristica* — wenn möglich aber mit weniger Druckfehlern — zu gelangen.

Rom.

J. WILPERT.

FOLGENDE WERKE *HISTORISCHEN INHALTS* SIND DER
 REDACTION ZUGESCHICKT WORDEN.

1. *Anonymi Gesta Francorum et aliorum Hierosolymitanorum*. Mit Erläuterungen herausgegeben von Heinrich Hagemeyer. Erste Hälfte. Heidelberg, Winter, 1889. — 320 S. in 8.^o

Die vorliegende erste Hälfte enthält die Einleitung (S. 1-98) und den Text der unter obigem Namen bekannten Geschichte des ersten Kreuzzugs bis zum 7. Abschnitt des XXI. Capitels. Es ist dies die erste auf Collation sämmtlicher bekannten Handschriften (7 an der Zahl) beruhende, textkritische